

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Güttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 26.03.2023

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen liebe Familie, willkommen liebe Freunde. Wir freuen uns sehr, dass Sie hier sind. Ich möchte Sie daran erinnern, dass Glaube niemals ein Gefühl ist. Glaube befasst sich mit dem, was Gott uns gesagt hat. Sie sind geliebt.

BS: Heute sind wir hier zusammen, um Jesus zu loben und zu ehren. Wir hören gemeinsam auf Gott. Lassen Sie uns beten. „Vater, danke, dass wir Frieden mit dir haben, weil Jesus Christus ihn uns am Kreuz und durch seine Auferstehung geschenkt hat. Ich bete, dass dein Heiliger Geist heute in den Herzen und Köpfen der Menschen wirkt. Hilf uns, in allem, was wir tun, Jesus ähnlicher zu sein. Wir lieben dich und sind dankbar für dein Leben in uns heute. Wir beten in Jesu Namen. Amen.“

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

## Bibellesung – Jeremiah 18,1-6 - (Hannah Schuller)

In Vorbereitung auf die Predigt lese ich Verse aus dem Buch Jeremia. „Der Herr sprach zu mir: „Geh hinab zum Haus des Töpfers, dort werde ich dir eine Botschaft geben!“ Ich ging dorthin und sah, wie der Töpfer gerade ein Gefäß auf der Scheibe drehte. Doch es misslang ihm. Er nahm den Ton und formte ein neues Gefäß daraus, das ihm besser gefiel. Da sprach der HERR zu mir: „Volk Israel, kann ich mit euch nicht genauso umgehen wie dieser Töpfer mit dem Ton? Denn ihr seid ja in meiner Hand wie Ton in der Hand des Töpfers!“ Amen.

## Interview – Erin Davis (ED) mit Bobby Schuller (BS)

Erin Davis ist Autorin und Rednerin und hat zahlreiche Bücher und Bibelstudien geschrieben. Sie moderiert auch den Podcast „The Deep Well with Erin Davis“. Sie erforscht die Beziehung und die Zusammenhänge zwischen dem Glauben an Gott und Essen. Ihre Erkenntnisse gibt Sie weiter und lehrt geistliche Prinzipien darüber.

BS: Erin, hallo. Willkommen.

ED: Hallo, danke für die Einladung.

BS: Ich freue mich, dass Sie hier sind, und ich liebe dieses Thema sehr. Bevor wir uns mit dem Thema „Fasten“ und „Feiern“ befassen, erzählen Sie uns bitte von Ihrem Glaubensweg.

ED: Ich freue mich auch. Ich bin wie der eine Aussätzige, der zurückgekehrt ist, um „Danke“ zu sagen. Vielleicht sind wir das alle, aber als Teenager war ich ein Mädchen mit gebrochenem Herzen aus einem zerrütteten Elternhaus, und Gott hat mein Leben erobert. In ihm fand ich ein Zuhause, in ihm fand ich Heilung, und seitdem habe ich das Vergnügen und die Freude, ihm zu dienen.

BS: Wir schätzen Ihren Dienst und Ihren Podcast sehr. Ich weiß, dass viele Leute ihn lieben, und sie lieben Ihre Bücher. Sie haben ein neues Buch mit dem Titel „Fasting and Feasting“ herausgebracht. Das sind vierzig Andachten, um ein hungriges Herz zu stillen. Was hat Sie dazu inspiriert, diese Andachten zu schreiben?

ED: Es gibt einen Vers, eigentlich nur ein paar Worte im Markusevangelium, Kapitel 9. Dort hatten die Jünger versucht, einen von Dämonen besessenen Jungen zu heilen. Sie hatten alles getan, was sie kannten, aber es funktionierte nicht. Dann kam Jesus nach seiner Verklärung vom Berg herunter, und er konnte es ganz leicht tun. Danach sagten die Jünger: „Jesus, was soll das? Wir haben es versucht, aber wir konnten ihn nicht austreiben.“

Und Jesus sagte: „Diese Art kann nur durch Gebet und Fasten ausgetrieben werden.“ Dieser Gedanke hat mein Herz ergriffen, weil ich viele solcher Dinge habe, von denen ich möchte, dass Gott sie aus meinem Leben entfernt. Ich weiß, dass es viele von diesen Dingen im Leib Christi und in denen, die Jesus nicht kennen, gibt. Dieser Gedanke, dass es Dinge gibt, die nur durch Gebet und Fasten verändert werden können, hat mich richtig gepackt. Ich fing an, das Fasten in der Bibel zu studieren und ich begann, das Fasten in meinem Leben zu praktizieren, und daraus entstand das Buch „Fasting and Feasting“.

BS: Woran liegt das Ihrer Meinung nach? Wie kommt es, dass in diesem Zusammenhang der Teil des Gebets, der mit Fasten verbunden war, eine Wirkung auf den von Dämonen besessenen Jungen hatte?

ED: Fasten ist ein Akt der Selbstverleugnung. Es ist ein Akt, in dem wir uns selbst entleeren. Wir alle müssen jeden Tag essen, und ich glaube, Gott hat uns absichtlich so geschaffen. Denn ist das wie eine kleine Alarmglocke, die in uns losgeht: „Du brauchst Jesus, du brauchst Hilfe, du brauchst etwas, das du nicht in dir hast.“ Die Jünger hatten sich mächtig ins Zeug gelegt, sie hatten die richtigen Worte gesagt, aber ich bin mir nicht sicher, ob sie sich selbst entleert hatten. Diesen Schritt mussten sie tun. Sie mussten sagen: „Okay, Gott, ich gebe mich hier selbst auf. Ich brauche dich, damit du die Zügel in die Hand nimmst.“ Genau das tun wir, wenn wir fasten. Wir verleugnen uns selbst und freuen uns an allem, was Gott uns geben will.

BS: Mir gefällt, wie Sie das Fasten als eine Feier beschreiben. Ich habe das schon von einigen Menschen gehört – den Gedanken, dass Fasten bedeutet, vom Brot des Lebens zu essen und aus dem Brunnen des Lebens zu trinken. Ich erinnere mich daran, dass ein alter Mentor von mir, Juan Carlos Ortiz, immer sagte: „Fasten ist kein Hungerstreik. Man sagt dabei nicht zu Gott, dass man erst wieder isst, wenn man seinen Willen bekommen hat.“

Ich erlebe es vielmehr als eine Art sanftes Heben des Schleiers zwischen dem Natürlichen und dem Geistlichen, wodurch man beginnt, auf realere Weise am Reich Gottes teilzuhaben. Ich glaube, viele unserer Ängste beruhen darauf, dass wir nicht genug haben. „Woher soll ich meine nächste Mahlzeit nehmen? Wie soll ich meine Rechnungen bezahlen?“ Und wenn man das aufgibt, wird einem das klar. Es ist schon seltsam, wie sich das verändert, vor allem in der Fastenzeit, denn dadurch wird unsere Wahrnehmung von Gott irgendwie reicher, tiefer. Ist es das, was Sie erleben?

ED: Ja, genau. Mir gefällt der Gedanke, dass Fasten kein Hungerstreik ist. Ich würde sagen, es bedeutet nicht, Gott zu etwas zu zwingen. Er schuldet Ihnen nichts, weil Sie sich entschieden haben, Ihr Frühstück ausfallen zu lassen oder wie lange auch immer Sie fasten wollen. Es ist ein Geschenk. Im Alten Testament gab es Zeiten, in denen Gott seinem Volk das Fasten vorgeschrieben hat. Oft war das im Kollektiv. Das Volk Israel musste fasten und beten, meistens als Reaktion auf ihre Sünde. Im Neuen Testament müssen wir immer noch zu Gott kommen und unsere Schuld bereuen, aber Fasten ist uns nicht vorgeschrieben. Das heißt, es ist ein Geschenk. Es ist eine Freude, keine Pflicht, und ich glaube, viele von uns haben von Gott das Geschenk des Fastens bekommen, wie so viele andere geistliche Disziplinen: die Sabbatruhe kommt mir in den Sinn, oder das Gebet, oder die gemeinsame Anbetung. Wir lassen dieses Geschenk einfach eingepackt im Regal liegen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Fasten heute ein wesentlicher Bestandteil meines Lebens mit Gott ist. Ich würde es nicht mehr missen wollen. Und es ist ein wunderbares Geschenk. Es bringt eine gewisse Klarheit und einen gewissen Frieden mit sich, und ich habe das Gefühl, wenn wir unseren körperlichen Hunger leiser stellen, wird die Stimme des Herrn, seine Stimme, lauter.

BS: Erin Davis, was würden Sie jemandem sagen, der Ihnen jetzt gerade zuhört und denkt: „Das möchte ich ausprobieren. Ich möchte Fasten ausprobieren, aber ich weiß nicht einmal, wie ich anfangen soll, wie lange ich fasten soll, ob ich nur Wasser oder auch Saft trinke? Was soll ich tun?“

ED: Ja, Fasten hat viele praktische Folgen. Und das ist gewollt. Zu essen und zu trinken ist ein sehr praktisches Bedürfnis, das wir alle haben. Denjenigen, die noch nie gefastet haben, oder die es versucht und nicht geschafft haben, oder die auf halbem Weg aufgehört haben, würde ich sagen, dass es keine Formel gibt. Wenn Sie in der Bibel zum Thema Fasten nachsehen, werden Sie feststellen, dass es verschiedene Fastenlängen und Fastenarten gibt, und das ist kein Zufall. Das kommt daher, dass man mit dem Geist Schritt halten muss. Es braucht das „In-Ihm-Bleiben“, zu dem Jesus uns in Johannes 15 aufgerufen hat. Ihr erster Schritt ist der erste Schritt für alles, nämlich Gott zu fragen: „Okay, Herr, ich habe Interesse. Ich sehe das Fasten. Jesus hat gefastet, das ist ein guter Grund für mich. Ich sehe, dass du es getan hast, Jesus. Ich möchte das in meinem Leben vorleben.“

Was soll ich tun?“ Ich habe die Erfahrung gemacht, dass er durch die Kraft seines Heiligen Geistes, durch sein Wort und seine Kirche, das richtig deutlich machen wird. Es wird nicht verwirrend sein.

BS: Fasten ist sogar in der säkularen Welt in Mode gekommen, weil es so gut für uns ist. Es gibt einen Arzt, der, glaube ich, 2016 den Nobelpreis gewonnen hat, für seine Beschreibung von „Autophagozytose“, bei der der Körper die schlechten Zellen auffrisst, um die Glukoseversorgung des Gehirns aufrechtzuerhalten oder so ähnlich. Das ist definitiv falsch, aber es ist so, als ob er die schlechten Zellen auffrisst, irgendwie so.

ED: Ja, das gefällt mir.

BS: Ich habe es einmal ausprobiert, ich habe fünf Tage lang nur mit Wasser gefastet, nicht aus geistlichen, sondern aus gesundheitlichen Gründen. Ich habe auch versucht, etwas Geistliches einzubauen, aber am Ende fühlte ich mich einfach zwei Wochen lang euphorisch. Ich fühlte mich zehn Jahre jünger, und man kann sehen, warum es vielen Menschen hilft. Es ist ein großartiger Vorteil für uns Menschen.

ED: Ich finde es immer interessant, wenn die Welt sagt: „Wir haben etwas entdeckt, das gut für dich ist!“ - und die Bibel sagt das schon seit Tausenden von Jahren. Ich denke dann: „Natürlich. Denn Gott weiß ja, was das Beste ist.“

BS: Natürlich, das stimmt. Vielleicht haben Sie Interesse, mehr über Fasten zu lernen, besonders um Gott näher zu kommen. Vielleicht sind Sie in einer kritischen Phase in Ihrem Leben, Sie brauchen Gott wirklich, vielleicht brauchen auch Sie weniger von etwas anderem. Dann möchte ich Sie ermutigen, sich mit dem Thema „Fasten“ und „Feiern“ zu beschäftigen und sich zu informieren. Erin, vielen Dank, dass Sie bei uns waren. Wir wissen das zu schätzen.

ED: Vielen Dank für die Einladung.

### Bekenntnis - Bobby Schuller

Egal, wer Sie sind, bitte stehen Sie auf. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie vom Heiligen Geist empfangen. „Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen.“ Danke, Sie können sich wieder setzen. Ich hoffe, Sie haben nichts dagegen, dass ich ohne mein Jackett predige. Es sind 40 Grad draußen, wir haben hier viel Glas und unsere Klimaanlage kämpft damit, es kühl zu halten. Wenn es Ihnen nichts ausmacht... Oh, okay! Na gut. Vielleicht werde ich das Jackett ganz los. Lieber Chor, bitte nehmt eure Mappen und wedelt alle zusammen? Ein bisschen mehr. Oh, ich kann es wirklich spüren, das ist gut. Cool, danke. Jetzt fühle ich mich besser. Ich weiß das zu schätzen. Mein Körpergeruch ging von einer Acht auf eine Sechs, das ist gut. Ja, ich sagte „Körpergeruch“. Alles klar.

### Predigt Bobby Schuller – Gott kann Dich verändern! Läßt Du es zu?

Herzlich willkommen. Heute möchte ich über Ihre Zukunft sprechen. Wie sieht Ihre Zukunft aus? Die Zukunft ist eine unsichere Sache. Viele von uns machen sich Gedanken darüber, ob es nun um morgen, den nächsten Monat oder unseren unvermeidlichen Tod geht. Ich kann Ihnen sagen, dass ich nicht weiß, was Ihre Zukunft bringen wird, aber ich kann Ihnen sagen, dass unabhängig von der Situation, in der Sie sich heute befinden, die Zukunft viel besser sein wird, wenn Sie ihr mit Glauben und nicht mit Angst entgegengehen. Ein Leben voller Glauben, im Vertrauen auf Gott und sein Wort und sogar im Glauben an andere Menschen, die es verdienen. Das ist eine viel bessere Art, das Leben zu leben, als immer zu versuchen, das Schlechte, das in der Zukunft kommen könnte, vorherzusagen oder zu kontrollieren. Heute möchte ich Sie ermutigen, lassen Sie Ihren Glauben, nicht Ihre Angst, Ihre Zukunft bestimmen. Lassen Sie den Glauben, nicht die Angst, Ihre Zukunft gestalten. Es ist etwas Besonderes, ein Leben mit echtem Glauben zu führen. Viele von uns, die gläubig sind oder es lange gewesen sind, haben so einen Moment erlebt, in dem vielleicht äußerlich nicht alles toll ist, aber innerlich hat sich etwas verändert. Und man spürt, dass etwas Gutes passieren wird, aber nicht weiß, warum. Man weiß nicht warum, aber man glaubt, dass sich eine Tür öffnen wird. Oder dass sich die Sache, mit der man zu kämpfen hat, ändern wird oder etwas anderes. Man hat einfach das Gefühl, dass etwas Gutes passieren wird. Obwohl der Glaube kein Gefühl ist, sondern ein Vertrauen in Gottes Wort, so ist es doch etwas Wunderbares, wenn man sich entschließt, dass man mit seinem Verhalten auf die Verheißungen und Taten Gottes reagiert.

Und nicht auf all die Dinge im Leben, die man nicht kontrollieren kann. Wie können Sie Ihren Nächsten ohne Glauben lieben? Wenn man glaubt, dass der Nächste es auf einen abgesehen hat, wenn man glaubt, dass Gott einen nicht wirklich liebt, wenn man glaubt, dass man sich richtig verhalten muss, um geliebt und mit Würde behandelt zu werden, wie kann man dann seinen Nächsten wirklich lieben - besonders wenn er ein Feind ist? Seine Feinde zu lieben ist einer der sichersten Wege, um Gott zu beweisen, dass man ihm sein Leben anvertraut. Wie können wir Menschen vergeben, die uns beleidigt, verletzt oder verraten haben, erst Recht, wenn wir selbst nicht glauben, dass Vergebung so einfach ist? Wenn wir von Scham und Schuldgefühlen geplagt werden, wie können wir dann anderen Menschen vergeben, wenn sie unseren Ansprüchen nicht genügen? Wenn wir keinen Glauben in unserem Leben haben, wie können wir dann großzügig zu unseren Nachbarn und zu denen sein, die es brauchen - sogar bis an die Grenze der Belastbarkeit? Ja, viele von uns sind großzügig, aber das tut uns nicht weh. Aber Gott ruft uns auf, in einer Weise zu geben, die uns überfordert. Wie können wir auf diese Weise geben, nicht nur unser Geld, sondern auch unsere Zeit? Zeit ist ein kostbares Gut, vor allem, wenn man es eilig hat, wenn man ein vielbeschäftigter Mensch ist. Wie können wir unser Leben verschenken, wenn wir denken: „Ich habe nur wenig Zeit, ich habe nur wenig Geld“? Die Angst bringt uns dazu, alles zu horten: unsere Zeit, unser Geld und unser Leben. Aber Glaube öffnet unser ganzes Leben, so wie eine Faust sich öffnet, um einen Freund zu umarmen. So öffnet sich unser Herz für das Reich Gottes, um dem Nächsten zu dienen und ihn zu lieben. Es ist der Glaube, der das tut. Es ist der Glaube, nicht die Angst! Wie könnten Sie sonst Ihren Traum, Ihre Zukunft, Ihr Unternehmen, Ihren Dienst, Ihre Familie aufbauen? Wie könnten Sie sonst eine Idee haben, die größer ist, als Sie sich vorstellen können, wenn Sie nicht ein wenig Glauben haben? Wir alle brauchen einen Grund, um am Morgen aufzuwachen. Wir brauchen etwas, wofür wir leben. Wir brauchen etwas, das wir uns vorstellen können und bei dem wir denken: „Es würde mir etwas bedeuten, wenn ich das hätte oder dieses oder jenes tun würde.“ Wir alle brauchen das in unserem Leben, aber wie können wir das haben, wenn wir ängstlich leben und immer versuchen zu kontrollieren, was wir nicht kontrollieren können, und von Sorgen über die Zukunft gelähmt sind? Liebe Freundin, lieber Freund, lassen Sie Glauben, nicht Angst Ihre Zukunft gestalten. Lassen Sie Glauben Ihre Zukunft formen. Sie werden froh sein, dass Sie das getan haben. Es wird den Unterschied machen. In den USA gibt es viele Kinder, aber auch viele Erwachsene, die die Hilfe der Regierung brauchen. Hier ist ein Bild von einem Kind, das eine Lebensmittelmarke benutzt - das sind jetzt Münzen - und damit Lebensmittel für seine Eltern bezahlt. Als ich jung war, - es geht mir immer noch so -, aber als ich jung war, tat mir ein solches Kind immer so leid. Ich dachte, wenn sie doch nur eine Kindheit haben könnten, wie sie viele von uns hatten. Aber jetzt, wo ich selbst Vater bin, heißt es: Bereite nicht den Weg für das Kind vor, bereite das Kind auf den Weg vor. Das ist eine schwierige Aufgabe für Eltern. Und da ich in der reichsten Gegend im reichsten Bundesstaat im reichsten Land der Welt aufgewachsen bin, habe ich gesehen, welchen Schaden die Kinder erlitten haben, deren Wege für sie vorbereitet wurden. Kinder, die nicht einen Tag hungern mussten, die nie Angst vor Regen hatten; Kinder, die einen vollständigen Plan haben, den ihre Eltern für sie ausgearbeitet haben, und der bereitet und bezahlt ist. Viele dieser Kinder, selbst wenn sie diesen Weg gegangen sind, ärgern sich darüber und sind trotzdem von Angst gelähmt, weil sie sich Sorgen machen, wie ihr Leben aussehen würde, wenn sie nicht auf diese Schule gehen würden oder jenen Job nicht bekommen würden oder jenes Auto nicht haben würden. Es ist ein Geschenk, nichts zu haben und gläubig zu sein. Es ist dasselbe Geschenk, das Sie durchs Fasten bekommen. Man lernt, dass Gott immer für das tägliche Brot sorgen wird, und für alles, was man braucht, wenn man es braucht. Man glaubt das nicht wirklich, bis man es erlebt. Aber wenn man es erlebt, lässt man das Leben, das man kennt, hinter sich. Ein Leben, das verkrüppelt ist, weil es sich wie ein Leben voller Mangel anfühlt. Man verlässt dieses Leben des Mangels und empfängt ein Leben in Fülle, wenn man anfängt, das tägliche Brot zu bekommen. Hannah ist übrigens wie eines dieser Kinder mit Lebensmittelmarken aufgewachsen. Hannah und ihre Familie wuchsen in einer kleinen Stadt namens... man spricht es so aus: „Tahlequah, Oklahoma“ auf. „Tahlequah.“ Ich liebe Oklahoma, und Tahlequah ist ein Kuhdorf, eine College-Stadt. Sie wuchsen in einer Sozialwohnung auf, bekamen Lebensmittelmarken und hatten nicht viel. Eines Tages wusch Hannah mit ihrer Mutter ihre Wäsche, und da war eine 20-Dollar-Lebensmittelmarke, was heute sehr viel ist, aber damals war es noch mehr. Die Marke war mitgewaschen worden, und als sie die Wäsche zusammenlegten, fanden sie nur kleine, gerollte Papierkügelchen und Fetzen von dem Ding.

Hannahs Mutter wollte das natürlich wegwerfen - ich weiß nicht, wie alt du warst, sieben oder acht? So in etwa. Hannah sagte: „Wirf das nicht weg, ich glaube, ich kann die Marke retten.“ Mit Erlaubnis ihrer Mutter nahm sie die kleinen Stücke mit nach Hause. Ihre Mutter meinte: „Wenn du sie retten kannst, kannst du sie behalten.“ Hannah zog vorsichtig jedes kleine Stück heraus und klebte alles mit Klebeband wieder zusammen, bis es einigermaßen gut aussah. Dann ging sie in einen Supermarkt und kaufte für 20 Dollar Süßigkeiten. Für einen Dollar bekam man damals eine Menge Süßigkeiten, sie hatte also einen ganzen Haufen davon. Sie nahm viel Eis und machte einfach „Bumm!“ Stellen Sie sich vor, wie dieses kleine Mädchen, zuckersüß mit dieser Lebensmittelmarke, dem Mann an der Kasse eine Lebensmittelmarke reicht. Und er hat sie angenommen! Ist das nicht ein Bild für den Glauben? Unser Ego kommt uns so oft in die Quere, aber Glaube sagt, dass es nicht darauf ankommt, wie gut die Marke aussieht, sondern was auf der Rechnung steht. Das ist ein Vertrag! Hier steht, dass dieses kleine Mädchen für 20 Dollar alles bekommt, was sie sich wünscht, und dass die Regierung dafür bezahlen wird. „Ich glaube, dass sich der Kassierer an den Vertrag halten wird.“ Und das hat er getan. Im Leben des Glaubens, geht es oft nicht darum, wie die Dinge aussehen oder wie man sich fühlt, sondern darum, ob man glaubt, dass die Worte auf dem Vertrag gültig sind oder nicht. Wenn Sie einen alten 100-Dollar-Schein nehmen, ihn auf den Boden werfen, darauf herumtrampeln und ihn mit Schlamm bedecken, dann ist er noch genauso viel wert wie ein anderer 100-Dollar-Schein, der gerade frisch gedruckt ist. Und in einem Jahr werden sie alle zehn Prozent weniger wert sein. Ich glaube, dass solche Erfahrungen einen Menschen formen. Hannahs Vater, der für die Familie sorgte, die stark von der Wohltätigkeit und dem Wohlwollen der Regierung abhängig war, ist heute ein reicher, sehr erfolgreicher Geschäftsmann. Ich habe gerade einen 23-Hektar-Campus besucht, auf dem er zwei Seen und Blaubeerfarmen angelegt hat. Er ist gerade dabei, ein zehntausend Quadratmeter großes Haus im Stil einer Frühstückspension fertig zu stellen, in dem er Besprechungen abhalten kann, und die Blaubeerfelder sind so angelegt, dass junge Missionare kommen können, um Beeren zu pflücken und sie zu verkaufen und das Geld für ihre humanitären oder missionarischen Reisen zu nehmen. Er hatte diese große Vision, die von einem der größten Architekten der Welt entworfen wurde. Es gibt etwas daran, das gut tut, wenn man mit nichts dasteht und sich selbst alles aufgebaut hat – wenn man durch Glauben aufgebaut hat. Das fehlt vielen von uns ein bisschen, die wir in einem Leben des Überflusses aufgewachsen sind, Deshalb sagt Jesus zu seinen Jüngern in Lukas Kapitel 9 und 10: „Geht einfach und nehmt nichts mit.“ Danach fragt er sie: „Wart ihr jemals in Not?“ worauf sie sagten: „Niemals, Herr, niemals.“ Lassen Sie Glauben Ihre Zukunft gestalten. Lassen Sie Glauben Ihre Zukunft formen. Leben Sie aus dem Glauben. Tun Sie mutige Dinge für Gott. Ich erinnere mich, dass es einen Mann namens Keith Wheeler gab. Er kam aus der Jesus-Bewegung. Er war ein Hippie und hatte sich entschieden, dass Gott ihn dazu berufen hatte, nichts anderes als ein echtes Kreuz zu nehmen und mit einem Kreuz um die Welt zu laufen. Das hat er wirklich gemacht. Er konnte erstaunliche Geschichten von Versorgung erzählen. Wissen Sie noch, was ein „Cactus Cooler“ ist? Ich liebe dieses Getränk. Ich habe schon ewig keinen mehr gesehen, aber Keith war mitten im Nirgendwo, ging eine Straße entlang, trug sein Kreuz und sagte wortwörtlich: „Mann, jetzt könnte ich einen Cactus Cooler vertragen.“ Etwa fünf Minuten später hielt ein Lastwagen an und der Fahrer sagte: „Hey, es sieht heiß aus hier draußen. Wollen Sie einen Cactus Cooler?“ Das ist eine reale Geschichte. Sie denken sich jetzt vielleicht: „Was ist denn schon ein Cactus Cooler?“ Nun, das ist sehr viel für jemanden an einem heißen Tag. Ich weiß noch, als Hannah und ich 50.000 Dollar gespart haben. Wir haben zehn Jahre gebraucht, um 50.000 Dollar für unseren Ruhestand anzusparen. Es war ein Notgroschen, aber es war mehr Geld, als wir jemals gedacht hätten, dass wir zusammenbekommen könnten. Dann berief Gott uns dazu, eine Kirche zu gründen, und das taten wir. Als wir diese Kirche gründeten, sagte Gott uns, dass wir jedes bisschen Geld, das die Kirche einnahm, an die Armen verschenken sollten, und das taten wir. Wir gaben jeden Dollar an jemanden weiter, der Unterstützung bei Miete oder Lebensmitteln brauchte. Inzwischen waren wir die Armen. Und wir sahen zu, wie die 50.000 Dollar innerhalb von anderthalb Jahren auf Null schrumpften. Aber stellen Sie sich vor! Als wir bei Null angelangt waren, waren wir nie ganz blank. Wir hatten immer noch unser Haus, wir hatten immer noch ein Dach über dem Kopf, wir hatten immer noch Dinge, wenn wir sie brauchten. Ich sage Ihnen: Das, was ich gelernt habe, als ich auf Null reduziert wurde, war viel mehr wert als die 50.000 Dollar. Es war eine Million Dollar wert. Es war zehn Millionen Dollar wert zu wissen, dass alles, was ich brauche, hier ist. Hier! Es ist das Wort Gottes! Vertrauen Sie darauf, und es wird geschehen. Wenn Sie auf das Wort vertrauen, wird es Ihnen helfen.

Der Heilige Geist ist ein Verbündeter. Und was für ein Verbündeter er ist! Vertrauen Sie Ihr Leben dem Heiligen Geist an. Vertrauen Sie Ihr Leben Jesus an. Die Dinge werden sich für Sie zum Guten wenden. Lassen Sie Glauben und nicht Angst Ihre Zukunft gestalten, und das Leben wird wirklich gut laufen, wenn Ihr bester Freund das Vieh „auf tausend Hügeln besitzt“, wie die Bibel sagt. Er wird sich um Sie kümmern. Fürsorge...wir sprechen in der reformierten Tradition viel von Gottes vollkommenem Willen. Aber wir vergessen, dass Gottes vollkommener Wille für uns immer gut ist. Gottes Wille für Sie ist immer gut. Reagieren Sie darauf im Glauben. Im Buch Jeremia, Kapitel 18, schreibt der Prophet: „Der HERR sprach zu mir: „Geh hinab zum Haus des Töpfers, dort werde ich dir eine Botschaft geben!“ Ich ging dorthin und sah, wie der Töpfer gerade ein Gefäß auf der Scheibe drehte. Doch es mislang ihm.“ Das bedeutet, es war irgendwie unordentlich. Es sah nicht gut aus. „Er nahm den Ton und formte ein neues Gefäß daraus, das ihm besser gefiel. Da sprach der HERR zu mir: „Volk Israel, kann ich mit euch nicht genauso umgehen wie dieser Töpfer mit dem Ton? Denn ihr seid ja in meiner Hand wie Ton in der Hand des Töpfers!“ Lassen wir unsere Herzen in den Händen Gottes und seien wir formbar, biegsam, weich und mitfühlend in den Händen Gottes. Das ist es, was Glaube wirklich ist. Der Glaube ist mitfühlend. Haben Sie schon einmal etwas mit Ton gemacht? Oder haben Sie schon einmal gesehen, wie jemand Ton formt? Sie wissen, wie es ist, wenn man die Hände auf den Ton legt. Man nimmt vielleicht ein bisschen mehr oder ein bisschen weniger und formt ihn. Er wird breit oder hoch, oder er wird klumpig oder bekommt einen seltsamen Streifen darin. Es ist leicht, das zu reparieren, zu verändern und zu formen. Wenn Gott ein Töpfer wäre, würde ich denken, dass er der beste Töpfer wäre, den es je gegeben hat. Und dass das Gefäß, den er machen würde, das fantastischste, schönste, erstaunlichste Gefäß wäre, das man sich vorstellen kann. Unsere Herzen sollen wie dieser Ton in seinen Händen sein. Das ist es, was es bedeutet, im Glauben zu leben: Darauf zu vertrauen, dass er mein Leben und die ganze Welt in seinen Händen hält. Wenn man einen nassen Tonklumpen umstößt, wissen Sie, wie es dann heißt? „Kein Problem. Egal. Kein Problem.“ Nasser Ton ist biegsam, formbar und veränderbar. Wir denken oft, dass weiche Dinge zerbrechlich und harte Dinge robust sind, aber es ist umgekehrt. Wenn man einen Klumpen Ton nimmt, der getrocknet ist und in Ruhe gelassen wurde, und ihn herunterwirft, zerbricht er in eine Million Stücke. Für mich hört sich das nicht robust an. Das klingt ziemlich zerbrechlich. Sehr oft denken wir, dass Glaube uns hart macht, dass er uns stark macht. Er macht uns aber nicht hart, er macht uns weich! Weich für das Wort Gottes und das will Gott. Das ist großartig. Nasser Ton ist robust. Wenn Sie ein Stück nassen Ton haben und darauf schlagen, wissen Sie, was der nasse Ton sagt? „Kein Problem.“ Wenn Sie nassen Ton vom Tisch stoßen und er auf den Boden fällt, wissen Sie, was er dann sagt? „Kein Problem.“ Lassen wir unsere Herzen wie nassen Ton in den Händen Gottes sein. Lassen Sie uns Menschen mit weichem Herzen sein. Können wir sagen, dass ein hartnäckiger Glaube immer von Menschen mit weichem Herzen kommt? Und dass wir Gott bitten wollen, uns so zu formen, wie er es will, weil wir darauf vertrauen, dass die Zukunft, die er gestaltet, besser ist als die Zukunft, die ich gestalten kann. Das ist einfach die bessere Art zu leben! Im Frieden mit Gott und mit meinem Nächsten und mit meiner Zukunft. Sie können versöhnt mit Ihrer Zukunft leben. Sie ist sehr hell, wenn Sie sie mit Jesus gestalten. Lassen Sie Glauben, nicht die Angst, Ihre Zukunft gestalten. Angst ist laut Dallas Willard die „Vorwegnahme des Bösen“. Angst ist die Vorwegnahme des Bösen. Sie ist etwas, das sagt: „Traue niemandem.“ Es ist die Sache, die Ihnen sagt: „Wird über mich gelästert?“ Sie sagt: „Ich muss sagen, wie es ist. Ich kann doch nicht zulassen, dass man jemand anderen auch so behandelt.“ Angst ist es, die Menschen nach ihrer Politik oder ihrer Religion oder ihrer Hautfarbe oder ihrer Postleitzahl oder dem Auto, das sie fahren, abstempelt und sie ausgrenzt. Ein angstvolles Leben ist davon besessen, was in den Nachrichten läuft; was in der Politik vor sich geht. Ich weiß ja nicht, wie es Ihnen geht, liebe Freunde, aber ich habe nur eine Wählerstimme. Ich habe nur eine Wählerstimme und es gibt Hunderte Millionen anderer Menschen, die auch nur eine Stimme haben. Das Beste, was ich tun kann, ist, mein Bestes zu geben und den Rest zu vergessen. Ich übergebe meine Stimme Gott. Lange nachdem Amerika einmal verschwunden ist, wird die Kirche bleiben. So war es immer, und so wird es immer sein. Noch lange nachdem Europa oder irgendeine andere Nation, die heute existiert, verschwunden ist, noch lange nachdem die ganze Welt von der Sonne verschluckt wurde, wird die Kirche bestehen bleiben. Die Kirche ist der Leib Christi. Sie wurde vor ewigen Zeiten erbaut und wird für immer bestehen bleiben. Lassen Sie uns ein Teil dieser Zukunft sein, denn es ist eine strahlende Zukunft. Es ist eine Zukunft, die nicht endet. Machen wir uns keine Sorgen, sondern trachten wir zuerst nach seinem Reich und nach seiner Gerechtigkeit.

Das ist es, was Glaube ausmacht: Die Angst ist besessen von dem, was man nicht kontrollieren kann. Denken Sie an all die Dinge, über die Sie sich vielleicht Sorgen machen. Ich schätze, liebe Freunde, dass Sie 90 % davon nicht kontrollieren können. Ich kann das nicht kontrollieren. Hier ist eine bessere Frage: Kann ich es an Gott abgeben? Kann ich es ihm anvertrauen? Was denken Sie? Glauben Sie, dass Sie das Gott anvertrauen können? Ich weiß, das ist beängstigend, aber ich verspreche Ihnen: Sie können das. Glaube ist die Erwartung des Sieges. Glaube ist die Erwartung des Guten auf Basis von Gottes Charakter. Gott ist nur gut. Er tut immer nur das, was gut ist, egal was passiert, und das ist gut so. Eines der besten Dinge am Glauben ist Folgendes: Der Glaube erlaubt uns, unser Leben für Menschen zu öffnen. Nicht nur für Gott, sondern auch für Menschen. Das ist eines der Dinge, die mir vor Kurzem klar geworden sind: die Verheißung von Menschen. Wow! Die Verheißung von Menschen. Ich erinnere mich an die Weltausstellung, die eine interessante Sache ist. Weltausstellungen gibt es schon seit langer Zeit. Heute nennt man sie Expo, und im Jahr 2000, ich war gerade 19 Jahre alt, wurde ich von David Maines eingeladen, mit seiner Organisation auf der Weltausstellung zu arbeiten. Das ist eine tolle Sache. Es werden immer großartige Dinge gebaut, große Länder mit viel Geld bauen ihren eigenen Pavillon. Normalerweise baut das Gastgeberland, in diesem Fall Deutschland, ein gigantisches - ich würde schätzen, vierhundert Millionen Euro teures - Gebäude, um sein Land zu präsentieren. Jedes Land hatte seinen eigenen Pavillon. Die kleineren Länder teilten sich ein riesiges Gebäude und hatten so etwas wie kleine Stände, und es gibt immer ein beeindruckendes Gebäude. So wie der Eiffelturm für die Weltausstellung in Paris gebaut wurde, wurde die Space Needle in Seattle für die Weltausstellung gebaut. Ich weiß noch, dass ich dorthin wollte, aber ich war erst 19 Jahre alt. Ich arbeitete in einer Bar bei „Barnes and Noble“ und konnte mir die Tausende von Dollar nicht leisten, die es kostete, dorthin zu kommen. Mein Großvater Schuller sagte mir: „Ich zahle dir die Reise, wenn du dein Rolodex mit den Leuten füllst, die du dort triffst. Wenn du dein Rolodex mit den Leuten füllst, die du dort triffst.“ Gibt es hier jemanden, der unter 25 ist? Bitte einmal kurz die Hand heben? Ich habe ein paar Hände hochgehen sehen. Und wo? Wissen Sie, was ein „Rolodex“ ist? Er sagt: „Aus dem letzten Gottesdienst.“ Aber vorher nicht? Das ist gut. Das ist gut. Er sagte: „Fülle dein Rolodex.“ Für diejenigen unter Ihnen, die jünger sind als ich, Sie wissen nicht, was ein Rolodex ist, aber bevor es Handys gab, gab es dieses flippige Ballding... kein Ball... Zylinder. Man dreht es um und es enthält Visitenkarten, Namen und so weiter. Er sagte „Fülle dein Rolodex mit den Namen der Leute“, und das habe ich dann auch getan. Das war eine tolle Erfahrung. Als ich dort ankam, war ich im Menschenmodus, und das war wirklich ein Geschenk! Ich bin fröhlich herumgelaufen, und habe Menschen aus der ganzen Welt getroffen. Es war so interessant. Bis heute habe ich Namen und Telefonnummern von Menschen, die ich auf dieser Reise vor 23 Jahren kennengelernt habe und die ich heute in Deutschland oder im Nahen Osten besuchen könnte. Wenn ich an ihre Tür klopfen würde, würden sie mich begrüßen und umarmen. Das ist erstaunlich, oder? Überall in Afrika und Asien. Ich erinnere mich, dass das Lustige an der Weltausstellung war, dass die Vereinigten Staaten das einzige große Land waren, das dort keinen eigenen Pavillon hatte. Das lag daran, dass der Platz, den sie hatten, ganz vorne war. Und in letzter Minute, laut den USA, hatten sie den Platz an den Iran gegeben. Der Iran und die USA haben weder jetzt noch damals ein gutes Verhältnis zueinander. Darum zogen sich die USA zurück. Aber es gab überall McDonald's, und die Leute liebten es. Darum nannte man McDonald's immer den amerikanischen Pavillon. „Hey, ich gehe jetzt zum amerikanischen Pavillon und hole mir einen Hamburger. Willst du auch einen?“ Ich weiß noch, wie ich in einem dieser großen Gebäude mit kleinen Ständen herumlaufte, und im Vorbeigehen sah ich einen großen Stand, auf dem „Georgia“ stand. Ich ging hin und sagte: „Georgia! Ach, du meine Güte!“ Ich sagte: „Ich wusste gar nicht, dass Georgia hier einen Stand haben würde.“ Ein großer, stämmiger Mann sah mich an und sagte: „Georgia ist kein Staat in Amerika. ‚Georgia‘ ist Georgien und das ist ein Land.“ Ich fragte: „Es gibt ein Land namens Georgien?“ Er sagt: „Ja, Georgien ist eine große Nation.“ Ich habe seinen Namen nicht in mein Rolodex aufgenommen, er war ein komischer Kauz. Aber egal. Ich glaube, eines der Dinge, die ich auf dieser Reise wirklich gelernt habe und die ich mein ganzes Leben lang mit mir herumtrage, ist der Wert von Menschen. Wow, wie wertvoll Menschen sind; wie wertvoll, wenn man viele Freunde hat, vor allem Freunde, die andere Ansichten haben als man selbst. Wenn Sie sich wirklich weiterbilden wollen, umgeben Sie sich mit Menschen, die andere Philosophien und Schlussfolgerungen haben. Umgeben Sie sich vor allem mit Menschen, die das Leben führen, das Sie führen wollen, die den Charakter haben, den Sie haben wollen. Das wird auf Sie abfärben.

Wissen Sie, was Dr. Schuller mich damals gelehrt hat? Er sagte: „Dein Netzwerk ist dein Nettowert.“ Oh Mann, ist das wahr. Man kann sein ganzes Geld verlieren, aber wenn man immer noch Freunde hat, ist man gut dran, liebe Freunde. Wissen Sie, mein Großvater hat für viel Geld die Crystal Cathedral gebaut, es waren viele Millionen Dollar. Ich glaube, es waren vielleicht zehn oder zwölf Millionen Dollar, und das war in den 70er Jahren. Wissen Sie, wie viel von seinem eigenen Geld er für den Bau verwendet hat? Ich weiß es nicht. Aber ich würde sagen, null. Zwischen Null und ein paar Hundert. Das würde ich schätzen, aber ich weiß es nicht. Es waren andere Leute, die an die Vision geglaubt haben. Es war das Netzwerk, das für den Traum bezahlt hat. Es waren Leute, die an ihn geglaubt und den Traum unterstützt haben. Und so war es nicht nur der Glaube an Gott, sondern auch der Glaube an die Menschen. Der Glaube an die Menschen ermöglichte es, dass er seine Zukunft richtig gestaltete. Das Wort „Vertrauen“ bedeutet „mit Glauben“. Ver-trauen. Das bedeutet, dass Sie im Vertrauen auf das Leben ins Leben gehen und auf den Gott des Lebens vertrauen, der unsere Herzen und Gedanken regiert. Wir wollen also mitfühlend werden und bleiben. Lassen Sie uns hartnäckigen Glauben haben, der von mitfühlenden Menschen kommt. Die letzte Geschichte für heute: Ich erinnere mich, dass ich vor nicht allzu langer Zeit mit hoher Geschwindigkeit auf der rechten Spur fuhr. Dann sah ich einen Mann in einem Pickup-Truck, der mit hoher Geschwindigkeit auf die Autobahn raste, sich hindurchschlängelte, ganz nach links fuhr und dann vor meinem Auto auftauchte, um auf eine andere Autobahn zu wechseln. Weil ich ein Christ und ein Pastor bin, zeige ich normalerweise keinen Vogel. Ich zeige nie einen Vogel. Ich beleidige die Leute nie. Aber es gibt etwas anderes, das man tun kann. Man kann den Daumen nach unten zeigen und buhen, was ich immer mache. Ich rufe also: „Buhh! BUUHH!“ Er sieht mich an und beleidigt mich, und ich machte „BUUUH!“ Und es funktioniert. Es funktioniert. Es fällt nicht ganz so auf, aber es reicht, um sich Luft zu machen. Ich fuhr die Straße entlang und war sehr wütend und frustriert. Aber dann habe ich mir gedacht: „Warum geht’s mir immer noch so?“ Ich dachte mir: „So will ich nicht leben. Dann habe ich versucht, mein Hörbuch zu hören, aber ich habe gar nicht zugehört, weil ich immer noch so wütend war. Ich habe gebetet und gesagt: „Herr, ich will nicht so fühlen. Ich weiß nicht, wer dieser Typ ist. Warum lasse ich mir davon meinen Morgen verderben?“ Nur ein paar Wochen später saß ich in meinem Auto. Ich war am Fahren, und eine Frau fährt heran und macht... Ich konnte sie nicht hören, aber ich konnte das Zahnfleisch sehen, während sie mich anschrie und mich im Auto anschnauzte. Ich war mir ziemlich sicher, dass ich nichts falsch gemacht hatte, aber vielleicht hatte ich das ja doch, und anstatt zu sagen „Buh, Buh, Sie sind die Schlimmste!“ sagte ich nur: „Oh, oh, es tut mir leid. Entschuldigung.“ Genau so. Sie sieht mich an und sagt: „Oh, ist schon gut, ist schon gut.“ Ich weiß nicht, was ich gemacht hatte. Wahrscheinlich hatte ich irgendwelchen Mist gebaut. Später habe ich darüber nachgedacht. Ich fragte mich, wie anders ihr Tag wohl verlaufen wäre, je nachdem, wie ich auf diese Situation reagiert hätte. Vielleicht nur die nächste halbe Stunde, vielleicht aber auch der ganze Tag, wenn ich zurück gekeilt hätte. Sie wäre vielleicht schroffer mit ihren Kindern umgegangen, oder hätte die Beherrschung ihrem Mann gegenüber oder ihren besten Freundin gegenüber verloren. Oder sie hätte eine schlechte Entscheidung bei der Arbeit getroffen. Aber stattdessen konnte sie den Tag vielleicht ein bisschen freundlicher angehen, weil jemand sie nicht hat gewähren lassen. Ich bin es Leid, so etwas anderen zu überlassen. Was ist mit Ihnen? Ich glaube, ich möchte darauf vertrauen, dass Gott sich um so etwas kümmern wird. Ich muss das nicht in Ordnung bringen. Ich muss nicht sagen, wie es ist. Ich muss Menschen nicht in Ordnung bringen. Ich muss die Zukunft nicht vorhersagen. Alles, was ich tun muss, ist, Gott im Glauben zu vertrauen. Lassen Sie Glauben, nicht Angst, Ihre Zukunft gestalten, und Ihre Zukunft wird viel heller sein. Die ganze Welt wird sich für Sie öffnen und die Dinge werden viel besser sein. „Herr, darum bitten wir dich in Jesu Namen. Nur du kannst das tun, Herr. Wir bitten um Glauben. Wir bitten darum, dass wir die Bibel richtig erkennen und verstehen; dass sie in jedem Aspekt unseres Lebens wahr ist, und dass wir dir heute unser Leben anvertrauen können. Das tun wir. Wir danken dir, Gott, und wir lieben dich, in Jesu Namen beten wir, Amen.“

#### Segen – Bobby Schuller

Und jetzt segne der Herr euch und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.